



An einen Haushalt
Amtliche Mitteilung
P.b.b.

BRÜCKE

BÜRSEER PFARRBLATT

Medieninhaber, Redaktion
und Verlagsanschrift:
Röm. kath. Pfarramt 6706 Bürs
Hersteller und Herstellungsort:
diöpress 6800 Feldkirch

NR. 1/2024

MÄRZ 2024



Wir können dem Auferstandenen im anderen Menschen begegnen, gerade in den Leidenden, in den Opfern von Gewalt und Krankheit, von Unglücksfällen und Ungerechtigkeiten, in Einsamkeit und Verzweiflung. Jesus zeigt den Jüngern seine Wunden – achten wir auf die Verwundeten in unserer Nähe.

Die farbige Ausgabe des Pfarrblatts finden Sie im Internet unter: www.kath-kirche-vorarlberg.at/bludenz/pfarren/buers/willkommen



VERSÖHNUNG

Sich wieder in die Augen schauen können

Es gibt kaum Dinge im Leben, die gleichzeitig so alltäglich und göttlich sind, wie die Versöhnung. Das sehen wir bei kleinen Kindern. Sie streiten sich oft, aber noch schneller versöhnen sie sich wieder. Streit zwischen Erwachsenen kommt nicht so oft vor; kann aber langfristig bleiben, mit tiefen Wunden und manchmal ohne

Versöhnung.



Versöhnung ist aber etwas, was in unser Leben kommt, weil Konflikt kein natürlicher Stand ist. In der Wirklichkeit ist die Versöhnung eng mit der Vergebung verbunden. Meistens gibt es die Situation,

in der man erwartet, dass eine verletzte Person einer anderen Person einfach so vergibt. Man sagt: Vergebung ist christlich, und jeder soll wegen seiner eigenen geistigen Ruhe einfach so vergeben und vergessen, was ihm ein anderer angetan hat.

Diese Art der Versöhnung ist nicht christlich. Die christliche Weltanschauung ist kein „Radiergummi“, und was geschehen ist, kann man nicht einfach so löschen. Es gibt keine Versöhnung ohne Vergebung und ohne Wahrheit. Nach jedem Konflikt bleiben öfters offene Wunden. Diese Wunden werden nicht mit Ignorieren geheilt, sondern mit Gottes Gnade. Nur Gott, der unser Leben umwandeln kann, öffnet unsere Seele für die Vergebung und die Versöhnung. Wieso aber dann Versöhnung zwischen den Menschen, wenn Gott einem Verletzten seine Wunde heilt? Wegen der Gerechtigkeit und der Wahrheit. Jemand, der etwas Böses

getan hat, soll zuerst ins Gesicht des Bösen schauen, dann in die eigenen Augen, und dann um die Vergebung bitten. Zuletzt endlich dem anderen in die Augen schauen. Das heißt, die eigene Verantwortung erkennen und nicht die Gefühle des Verletzten ignorieren. Wenn die verletzte Person Kraft zur Versöhnung hat, so ist dies Gottes Gabe. Für den, der schuldig ist, ist die Versöhnung die Handlung der Gerechtigkeit und der Wahrheit. So lesen wir im Gleichnis über den barmherzigen Vater: „Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.“

In diesem Fall vergibt auch Gott unsere Fehler – aus reiner Liebe, weil er für uns sein Leben gegeben hat. Die Versöhnung und Vergebung, die durch die Versöhnung kommt, sind wirklich ein Zeichen der Gottesgnade und Übergang aus der Dunkelheit in das Licht.

Ostern ist das Geheimnis, dass das Licht die Dunkelheit der Nacht durchbricht. Besonders vor Ostern erleben wir Gottes Liebe und Vergebung bei der Beichte, bzw. im Sakrament der Versöhnung. Es war wunderschön, die Erstkommunionkinder für die erste Beichte vorzubereiten und zu sehen, wie sie mit frohem Herzen die Beichte beim Beichtfest in Bürs empfangen.

Bei uns Erwachsenen geht es manchmal schwieriger, sich mit Gott und anderen zu versöhnen. Mit Schuld zu leben bzw. eine erfahrene Verletzung nicht vergeben zu können, führt den Menschen in die Erfahrung von Dunkelheit. Diese Dunkelheit kann durchbrochen werden, wenn



Menschen aufeinander zugehen, um Verzeihung bitten, dem anderen vergeben.

Mit den Gedanken, dass Versöhnung und Vergebung ein neues Licht in unser Leben bringen, mit dem wir die Augen unseres Nächsten (wieder) sehen und schauen können, wünsche ich euch, liebe Leserinnen und Leser, ein gesegnetes Osterfest: den Tag an

dem wir uns erinnern, wie der auferstandene Jesus den Tod und die Dunkelheit besiegt hat und seinen Jüngern in die Augen geschaut und gesagt hat: Friede sei mit euch!

*Mladen Milić
Gemeindeleiter*

WIE HEILIGER MARTIN SEIN

Wir möchten uns bei den Kindern, den Eltern vom Kinderliturgieteam, unter der Leitung von Susanne Salomon und dem Chor Cantemus herzlich für die Gestaltung der Messfeier bedanken. Sie alle haben diesen Gottesdienst zu etwas ganz Besonderem gemacht. Auch unser Kaplan Jakob, der die Kinder um den Altar versammelt hat und sie so die Messfeier hautnah miterleben konnten. Das Thema Teilen und die Wertschätzung von Menschen am Rande unserer Ge-

sellschaft ist aktueller denn je, ich denke das wurde uns in diesem Gottesdienst wieder sehr bewusst. Vor dem Fest des Hl. Martins konnten auch die Kinder und Erwachsenen in der Friedenskirche etwas über den hl. Martin bei den verschiedenen Stationen erfahren. Den Stationenweg hat Sabrina Wachter vorbereitet. Wir sagen euch allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Gerda Schuler

PFARRCAFÉ UND RORATEFRÜHSTÜCK

Veranstaltungen der Begegnung und guter Unterhaltung

Die Begegnungen in einer gemütlichen Atmosphäre sind ein wichtiger Teil unseres Pfarrlebens. Das Pfarrcafé sowie das Roratefrühstück gehören dazu, um unsere Gemeinschaft zu stärken.

Das Pfarrcafé findet mehrmals pro Jahr nach dem Sonntagsgottesdienst statt, wo die Menschen miteinander reden, und Kaffee und Kuchen genießen können. Ein großes Dankeschön geht an Margit Spejra und Monika

Gabriel mit ihren Teams für die Organisation des Pfarrcafés und Roratefrühstück.

Nächstes Pfarrcafé ist am Palmsonntag, dem 24. März 2024, nach dem Festgottesdienst.

Diese Treffen halten unsere Pfarrgemeinde lebendig. Wir laden euch herzlich dazu ein.

*Gerda Schuler
PGR-Vorsitzende*



CHRISTMETTE

anders und festlich gefeiert

Die Christmette in der Friedenskirche wurde auch im Dezember 2023, wie immer, festlich gefeiert. Diesmal haben wir diesen Gottesdienst das erste Mal als Wortgottesfeier erlebt. Zu unserer großen Freude haben wir festgestellt, dass dieser Gottesdienst sehr gut besucht und von der Pfarrgemeinde berührend mitgestaltet wurde. In seiner Predigt hat Gemeindeleiter Mladen betont: Schon die Volkszählung des Kaisers Augustus schickt uns eine schöne Botschaft. Die Juden glaubten, es sei nicht von Gott erlaubt, die Volkszählung zu machen. Aber diese heilige Nacht hat eine wunderbare Voraussetzung. Gott macht die Augen zu, weil etwas Wunderbares geschieht: Ein besonderes Kind ist geboren. Und weil Gott in Jesus, in heutiger Nacht in Bethlehem auch ja zum Leben sagt, ja zur Welt, ja zu mir und zu dir, sind wir Gottes Kinder.

Ein großes Dankeschön geht an die Minis mit Martin Gabriel fürs Dabeisein und fleißiges Proben.



Die Christmette hat traditionell Karl Winger auf der Orgel mitgestaltet. Karl wurde von der Diözese für 65-jährigen Orgeldienst mit einer Urkunde ausgezeichnet. Wir gratulieren ihm recht herzlich.

Unsere Turmbläser der Harmoniemusik Bürs durften nicht fehlen. Sie haben uns eine festliche Atmosphäre mit dem Spielen der Weihnachtslieder beschert. Herzlichen Dank dafür!

*Gerda Schuler
Mladen Milić*

MÜDE, ABER FROH ...

Wunderbare Sternsingeraktion in Bürs

Ich heiße Lisa und ich bin mit meinen Freunden und Mama zum Sternsingen gegangen. Ich war Kasper und trug das Kästchen mit dem Weihrauch. Wir gingen von Haus zu Haus und sangen unsere Lieder. Dafür bekamen wir ganz viel Schokolade. Was mich sehr gefreut hat, dass wir sehr viel Geld für unser Projekt in Guatemala gesammelt haben. Am Abend waren wir sehr müde. Die Nuggets und Pommies waren sehr lecker.





Es waren 15 Gruppen vom 4. bis 6. Jänner mit 52 Kindern und 15 Begleitpersonen dabei. Sie wurden von acht Personen im Team unterstützt. Ein besonderes Dankeschön geht an Veronika, Barbara, Michaela, Agnes, Lisi mit ihrem Team, die etwas Schönes für unsere Pfarre und für eine bessere Welt machten.

So viele fleißige Sternsinger erreichten das Rekordergebnis unserer Pfarre: wir sind froh, dass wir mit 10.743 € die armen Menschen in Guatemala unterstützen können und vielen Bürsern den Segen brachten.

Lisa Salomon

SUPPENTAG



Ein herzliches Danke allen, die unseren Suppentag am Aschermittwoch bereichert haben, allen, die für uns Suppe gekocht und Brot gebacken haben. Unser „Aschermittwochmenü“ hat allen Gästen vorzüglich geschmeckt. Über die großzügigen Spenden haben wir uns sehr gefreut und danken im Namen der Pfarre. Wir hoffen, dass wir am Karfreitag, dem 29. März 2024, wieder viele von euch begrüßen dürfen.

BÜRSE BÄUERINNEN

Stille Unterstützung in der Pfarre

Trotz der großen Menge Arbeit zu Hause und anderen Ehrenämtern, finden die Bäuerinnen aus Bürs Zeit, bei pfarrlichen Veranstaltungen mitzuhelfen. „Vor allem helfen wir 6-7 Bäuerinnen beim Erntedankfest mit“, sagt uns Yvonne Tschugmell und lädt andere zum Engagement ein: „Es darf jeder gerne mithelfen, auch ohne bauerlichen Hintergrund.“

Wir bedanken uns bei den Bäuerinnen aus Bürs für ihre Unterstützung und Mithilfe bei der Pfarre, besonders für die Dekorationen und Spenden vom Kuchenverkauf beim letzten Erntedankfest, die zugunsten der Außenrenovierung gingen.

Mladen Milić

Impressum: **BRÜCKE – Bürser Pfarrblatt** – Mitteilungsblatt für die Pfarrgemeindemitglieder der r.k. Pfarre Bürs – St. Martin.

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm. Kath. Pfarramt Bürs, 6706 Bürs, Schulstr. 6, Tel. 05552-65061 **Hersteller und Herstellungsort:** diöpress 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13, Tel. 05522-3485-108

Leitender Redakteur: Mag. Mladen Milić, (Gemeindeleiter). **Weitere Mitglieder des Pfarrblatt-Teams:** Mina Mayr, Gerda Schuler.

DVR Nr. 0029874(10372); **Fotos:** Wenn nicht anders erwähnt: Pfarrarchiv.

E-Mail: pfarre.sanktmartin@kath-kirche-lebensraum-bludenz.at



WORTGOTTESFEIER

Am 4. Februar, dem Sonntag nach Lichtmess, gestalteten Luzia und Siegfried Tschofen – unter Mitwirkung von Monika Gabriel und Kornelia Salomon – eine stimmungsvolle Wortgottesfeier. Luzia erzählte uns von den drei Säulen des Glaubens (Heilung, Gebet und Verkündigung) und spannte damit den Bogen zum Evangelium nach Markus (Mk 1,29-39): Jesus heilte die Schwiegermutter des Simon und viele andere Kranke. Am nächsten Tag ging er an einen einsamen Ort, um zu beten. Danach zog er durch Galiläa, predigte in Synagogen und trieb Dämonen aus. Die Ministranten brachten Luftballons mit Kärtchen, die sie bis zur Kirchendecke steigen ließen.



Bei wunderschönen Akkordeonklängen von Siegfried („Il Postino“) durften wir innehalten und Bitt- und Dankgebete an Gott schicken.

Das herzerwärmende Glaubensbekenntnis von Elli Michler beteten wir gemeinsam:

Ich glaube, dass Liebe Unmögliches schafft.
Ich glaube an ihre unendliche Kraft.
Ich glaube, solange die Erde besteht,
dass niemals ein Tag ohne Liebe vergeht.
Ich glaube, dass selbst noch die unheile Welt
bisweilen aus Liebe den Atem anhält.
Ich glaube, dass Liebe uns retten könnte,
wenn Einsamkeit droht und Gefahr.
Ich glaube, dass jeder nach Liebe sich sehnte,
spräche er ehrlich und wahr.
Ich glaube, dass Liebe ganz leise und sacht
schon mancherlei Wunder hat heimlich vollbracht.
Ich glaube, dass Liebe die Wege findet,
welche wir suchen in Not.
Ich glaube, dass Liebe die Wunden verbindet
und uns ernährt – mehr als Brot.
Ich glaube, dass Liebe noch glaubwürdig ist,
selbst wenn du lächelst und zweiflerisch bist.
Ich glaube, dass Gott alle Sünden vergibt,
wenn er nur weiß, du hast wirklich geliebt.

Anschließend wurde uns von Luzia und Monika der Blasiussegen gespendet.



Noch lange wirkte diese eindrucksvolle Wortgottesfeier nach und bestärkte die Tatsache, dass eine solche Feier genauso segensreich, herzerfrischend und wohltuend wie ein Gottesdienst sein kann.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott an Luzia, Siegfried, Moni-

ka, Konny, die MinistrantInnen Anna, Emilia und Felix und natürlich Agnes! Wortgottesfeiern mit Kommunionsspende finden jeden ersten Sonntag um 9:00 Uhr in der Friedenskirche Bürs statt.

Silvia Rauch

FIRMWEG 2024



Der Firmweg ist voll im Gang. Beim Firmtreffen zum Thema „Bibel und Riebel“ erfuhren die Firmlinge viel Wissenswertes aus der Bibel. Und damit der Bauch nicht zu kurz kam, gab es anschließend feinen Riebel mit Apfelmus.

Die Firmlinge besuchten die Jugend-Notschlafstelle in Dornbirn.

Bei den kommenden Treffen gibt es ein abwechslungsreiches Programm: Sie machen sich wie die Emmaus-Jünger am frühen Morgen auf den Weg. Dabei begleitet sie ihr Pate oder ihre Patin.

Sie fahren nach St. Gerold. Pater Martin gibt spannende Einblicke in sein Schaffen in der Probstei.

Sie gehen auf die Suche, wie wir den Heiligen Geist spüren, wie er in uns wirkt.

Nebenbei erleben die Firmlinge die Pfarrgemeinde als lebendige Gemeinschaft. Sie tragen Pfarrblätter aus, verkaufen Schokopralinen für Missio, besuchen als Sternsinger die Familien, bedienen beim Pfarrcafe, verzieren Kerzen für die Familien der Verstorbenen. Dabei erfahren sie, wie es sich anfühlt, wenn sich Menschen füreinander einsetzen.

Die Firmlinge laden die Pfarrgemeinde herzlich ein zur Versöhnungsfeier am Freitag, 7. Juni 2024, um 18.00 Uhr in der Friedenskirche und zum Firmgottesdienst mit Pater Adrian am Samstag, 8. Juni 2024, um 18.00 Uhr in der Friedenskirche.

*Für das Firmteam
Isolde Burtscher*



NEUBEGINN

Das neue Jahr begann mit Segen und Sendung

Laut der neuen Gottesdienstordnung hatte die Pfarre Bürs die Möglichkeit, die Messfeier für den ganzen Seelsorgeraum am 1. Jänner zu feiern. Weil die Friedenskirche an diesem Tag ihre Schutzpatronin, Maria Königin des Friedens, feiert, hatten wir einen besonderen Anlass: für den Frieden zu beten und die Sternsinger in ihre Mission zu senden. An der Messfeier nahmen die Sternsinger und ihre Begleiter aus dem ganzen Seelsorgeraum teil. Die Messfeier, bei

der alle die Gaben des Heiligen Geistes spüren konnten, wurde von P. Guido geleitet, in Anwesenheit des ehemaligen Kaplans Mathias und P. Godwin aus Tansania. Die musikalische Begleitung übernahmen Kaplan Jakob als Organist und als Kantorin Vlatka Linarić. Bei der Predigt wurden alle Anwesenden eingeladen, sich für den Frieden im alltäglichen Leben einzusetzen.

Mladen Milić



MARTINSKIRCHE

DER ERSTE GOTTESDIENST

in der Martinskirche nach der Winterpause findet am **Karfreitag, dem 29. März 2024**, um **19.00 Uhr** statt.

Wir dürfen Sie dazu herzlich einladen.





KLAUSURTAGUNG DES PGR



Am Samstag, den 2. März, trafen wir schon sehr früh am Morgen im Kapuzinerkloster in Feldkirch ein, um gemeinsam mit unserem Moderator Christian Kopf (Leiter des Bildungshauses Batschuns) unsere Klausur abzuhalten.

Christian führte in gewohnt humorvoller, inspirierender, unterhaltsamer Weise durch diesen Tag: Wir begannen mit einem Spiel (der Mensch ist ja bekanntlich ein „homo ludens“), das uns durch das Gestalten mit Klötzchen bildlich vor Augen führte, wie PGR-Arbeit funktioniert, wie viele verschiedene Blickwinkel man erhält und wie wichtig es ist, andere einzubeziehen.

Unsere Motivation soll der Glaube sein, das Vertrauen zu uns selbst, zum Nächsten und zum Auferstandenen, Jesus. Die Bibelstelle (Jes 55, 1-3), die wir lasen und analysierten, die

uns ermuntert, uns aufzuraffen und uns zu fragen, was uns wirklich nährt und sättigt, spannte einen Bogen zu unserer Arbeit im Pfarrgemeinderat.



Wir erarbeiteten unsere Schwerpunkte Zusammenarbeit in der Pfarrgemeinde und Liturgie und setzten Ziele, Themen und nächste Schritte. Somit durften wir diesen segensreichen Tag zufrieden, gestärkt und mit Elan für unsere zukünftigen Aufgaben beschließen.

Silvia Rauch

IN TRAUERFÄLLEN

Die Pfarre Bürs hat neue Trauerbillets – erhältlich im Pfarrbüro – anfertigen lassen. Diese werden gegen eine Spende von € 3,50 gerne abgegeben.





WIR GRATULIEREN

Am 11. Jänner des Jahres wurde
Frau **GERTRUD BACHMANN** 95 Jahre alt.



Zu diesem bemerkenswerten hohen Geburtstag wollen wir Frau Trudi Bachmann nachträglich gratulieren und viel Gutes wünschen: Glück, Freude, Gesundheit und weiterhin Gottes reichsten Segen.

Das Fest fand bei ihrer Tochter Monika in Brand statt. Ich durfte die Jubilarin im Sozialzentrum in Bürs besuchen und war total überrascht, eine fast jugendliche, quicklebendige Seniorin anzutreffen. So ist „Altwerden“ ein großes Glück, ein Geschenk des Himmels.

Trudi wurde am 11.1.1929 in Bludenz-Rungelin als Tochter der Eltern Maria geb. Neyer und des Rudolf Breuß geboren. Sie hatte 3 Geschwister, mit denen sie sich immer gut verstand. 1936 konnte die Familie Breuß in ihr neuerbautes Haus im Siedlerweg in Bludenz einziehen.

Die Jubilarin besuchte 8 Jahre die Volksschule in Bludenz. Das damals verpflichtende Arbeitsjahr begann sie in einer Landwirtschaft in St. Johann in Tirol. Die dort herrschenden Verhältnisse machten einen Abbruch notwendig. Bei der Lehrerfamilie Kleboth in Bludenz setzte sie das Pflichtjahr fort, erfuhr familiäre Aufnahme und konnte wertvolle Hausarbeit erlernen. Den ersten bezahlten Arbeitsplatz fand sie im Hotel Edelweiß in Zürs. Anschließend erlernte sie das Schneiderhandwerk beim Schneidermeister Dante Spagolla, das sie mit der Gesellenprüfung abschloss.

In dieser Zeit lernte sie ihren Herbert aus Bürs kennen und lieben. Die Hochzeit feierten sie bereits am 1. Oktober 1950. Bis 1953 wohnte das junge Paar im Elternhaus im Siedlerweg. Inzwischen bauten sie in Bürs Am Gufel ein Eigenheim. Dort zogen sie mit den 3 Kindern Marlies, Inge und Franz in ein halbfertiges Haus ein. Später gesellten sich noch Werner und die Zwillinge Monika und Andrea dazu. Jetzt war die Familie komplett. Der Familienvater Herbert bekam eine sichere Anstellung bei der Bahn. Mit 30 Jahren war Trudi bereits Mutter von 6 Kindern.

Leider Gottes erkrankte Herbert schwer – lange Zeit wurde er falsch behandelt, bis ein Arzt im Unterland einen schweren Herzfehler feststellte, der eine Operation notwendig machte, bei der Herbert am 8.2.1973 verstarb. Ein furchtbarer Schicksalsschlag! Große Hilfe und Unterstützung erfuhr sie von ihrem Schwager Luggi Margreiter.

Heute kann die Jubilarin auf eine Großfamilie von 16 Enkeln, 14 Urenkeln und 4 Ururenkeln zurückblicken. Bis vor 2 Jahren wusste sie von jedem das Geburtsdatum und das Alter – ein



unwahrscheinlich parates Gedächtnis
– mit 95 Jahren!

Trudi hat bereits 1973 ihr Haus ihrer Tochter Marlies übergeben. Das Wohnrecht ist ihr bis ans Lebensende gesichert. Nachdem sie am 13. Mai 2022 freiwillig ins Sozialzentrum gezogen ist, konnte sie ihre Wohnung am Gufel vermieten. Jetzt lebt sie selbstständig und selbstbestimmt in einem Einzelzimmer – Apartment – Betreutes Wohnen – und fühlt sich wohl und geborgen. Sie besorgt den Alltag weitgehend allein. Jeden Dienstag erfährt sie Hilfe durch den Mobilen Hilfsdienst – das Mittagessen erhält sie gegen Bezahlung vom Heim, Frühstück und Abendessen besorgt sie selbst.

Im Übrigen ist sie glücklich und zufrieden, erinnert sich hauptsächlich nur an die schönen Erlebnisse und ist mit einem fröhlichen Naturell beschenkt. Sie ist überzeugt, von ihrer

Mutter die Gutheit und von ihrem Vater den Humor und das Temperament ererbt zu haben.

Sie sagt: „Ich bin sehr dankbar für mein ganzes Leben. Auf Grund meiner guten Lebenseinstellung habe ich auch gut gelebt. Ganz wertvoll ist für mich der Friede mit allen Kindern – ein Geschenk Gottes und ich spüre die Hilfe aus der Ewigkeit durch meinen Herbert. Hier herinnen habe ich meinen Glauben wieder gefunden. Die Sonntagsmesse erlebe ich jeden Sonntag im Fernsehen. In jungen Jahren besuchte ich oft die Muttergottes-Grotte bei den Kapuzinern.

Einen ganz besonderen Bezug hatte ich zur ganz alten Frau Schrottenbaum. Sie war mir ein ganz großes Vorbild!“

Danke für das interessante Gespräch!

Mina Mayr

Am 8. April 2024 kann Herr **KLEMENS WACHTER** den 95. Geburtstag feiern.



Sein gesundheitlicher Zustand hat sich nach 2 Spitalsaufenthalten wieder stabilisiert und er macht körperlich und geistig einen guten Eindruck. Klemens ist wieder zu Hause und wird von einer 24-Stundenhilfe und seiner „Chefin“ Tochter Annelies betreut. Ich durfte ihn besuchen und ein interessantes Gespräch mit ihm führen.

Klemens ist am 8. April 1929 in Bürs in der Judavolla als 2. von 6 Kindern – Adolf, Klemens, Hilda, Norbert, Hubert, Walter – geboren. Seine Eltern waren Rudolf Wachter und seine Frau Anna, geborene Khüny.

Klemens besuchte 8 Jahre die Volksschule Bürs und absolvierte anschließend die landwirtschaftliche Berufsschule im Kloster St. Peter in Bludenz. Da sein Vater bei der Eisenbahn eine Anstellung hatte, musste Klemens zu Hause in der Landwirtschaft arbeiten – natürlich wie damals üblich



– ohne Lohn. Mit Schnapsbrennen, bei den Bauern Holz richten und Gelegenheitsarbeiten jeglicher Art konnte er sein „Sackgeld“ verdienen.

Dadurch kam er auch in das Haus von Siegfried Müller, wo er die Schwester von Resi Kneringer – Kaufmann – Emma – kennen und lieben lernte.

Emma arbeitete in der Schweiz, zuletzt als Bedienung und verdiente dort schönes Geld, das sie später in die Ehe mitbrachte. Klemens arbeitete ja ohne Lohn. Nach 8 Jahren „Stubate“ fand 1957 die Hochzeit statt.

Zu der Zeit konnte der Vater das Haus Werkstraße 5 mit einer Landwirtschaft kaufen. Das junge Ehepaar durfte dort einziehen und die Landwirtschaft selbstständig führen. Zum Einstand schenkte ihnen der Vater 4 Kühe.

Klemens und Emma lebten miteinander in einer harmonischen, glücklichen Ehe. Nach und nach stellten sich die 3 Kinder 1958 Sonja, 1960 Rudolf, 1964 Annelies ein. Heute freut sich der Jubilar mit den 7 Enkeln Stefanie, Theresia, Hannes, Agnes, Eva, Laura und Felix und mit 6 Urenkelkindern.

Nach der Heirat verdiente Klemens sein Geld für die Familie bei der Agrar als ständiger Holzer und 10 Jahre lang in der Alpe Salonien ebenfalls als Holzer, Melker und anderes mehr.

Vor längerer Zeit musste Klemens seine geliebte Frau Emma nach langer Krankheit – 3 ½ Jahre hat er sie in

Liebe gepflegt – zu Grabe tragen. Das Alleinsein im Haus macht ihm schwer zu schaffen.

Heute genießt Klemens das hohe Alter, das er nie erwartet hat, in seiner guten Stube. Leider kann er sein Hobby – Radfahren – nicht mehr ausüben. Am liebsten hätte er noch ein E-Bike gekauft.

Er freut sich, wenn Besuche kommen. Besonders schätzt er die Besuche von Dr. Josef Egger von der Hospiz und von unserer Frau Dr. Vonbank.

Lieber Klemens, zu deinem bemerkenswert hohen Geburtstag wünschen wir dir noch viele schöne, glückliche, friedliche und vor allem zufriedene Tage. Gott möge dich weiterhin begleiten und beschützen!

Klemens sagt: „Mit großem Gottvertrauen“ – er war sein Leben lang an jedem Sonntag ein treuer Gottesdienstbesucher – „kommst du leichter durchs Leben.“

Dankbar ist er auch seiner Familie, auf die er sich vertrauensvoll verlassen kann. „Wenn ich niemand Eigenes hätte, müsste ich ins Heim.“

Unser ehemaliger Kaplan Mathias Bitsche hat ihn bei einem Besuch gefragt, ob er noch etwas zu beichten hätte. Antwort: „Wenn solche wie i net ufikon, denn ischas do doba boda leer!“ - Wie recht er hat!

Lieber Klemens, ich danke dir für das wertvolle Gespräch.

Mina Mayr



Frau SR **MINA MAYR** feiert den 90. Geburtstag: ein Leben voller Engagement



Untrennbar verbunden mit dem Begriff „Ehrenamt“ ist in Bürs im Allgemeinen und in der Pfarrei im Besonderen der Name Mina Mayr. Die Jubilarin darf am 7. April 2024 ihren neunzigsten Geburtstag feiern.

„Ich bin nicht stolz auf mein Alter, ich bin dem Herrgott unendlich dankbar, dass ich das Glück habe, so lange zu leben. Vielleicht sind mir noch ein paar schöne Jahre als Draufgabe gegönnt“, so Mina im Gespräch.

Mina Mayr wurde am 7.4.1934 im Huaberhus, in nächster Nähe der Martinskirche, geboren. Obwohl ihre Jugend von der Kriegszeit geprägt war, musste sie mit ihrer Familie keine Not leiden. Die enge Verbundenheit zu ihren Eltern, insbesondere zu ihrer Mutter, prägte sie nachhaltig. Von ihr, einer selbstbewussten Organisatorin, erbte Mina, jugendlichem Schabernack immer zugetan, offensichtlich nicht nur das Organisationstalent für die Funktionalität von Gemeinschaftsstrukturen, sondern auch das

Einfühlungsvermögen für die Bedürfnisse anderer Menschen.

Ausgeprägter Familiensinn

Nach siebenjähriger Stuberte heiratete Mina, Tochter der Eltern Maria und Ignaz Tiefenthaler, im Jahr 1958 Kurt Mayr. „Wir führten bis zu Kurts Tod im Jahr 2023 eine wunderbare Ehe; er hat alle meine Tätigkeiten unterstützt“, bekräftigt Mina. Eine starke familiäre Bindung war und ist für die Jubilarin immer von höchster Bedeutung und bildet für sie das Fundament des Lebens.

Heute darf sie sich in ihrem Familienverband über zwei Kinder (Isolde, Monika), vier Enkel (Nina, Ulli, Andy, Stefan) und zwei Urenkel (Nele, Noah) freuen.

Als High-Light in ihrem Leben bezeichnet Mina Mayr die Anmeldesituation an der Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch im Jahr 1949 im Beisein ihrer Mutter. Sie war es auch, die die außerordentliche Neugier und den schier unstillbaren Hunger nach Wissen ihrer Tochter erkannte und ihr den Weg für eine 40-jährige Lehrerinnenlaufbahn ebnete. „I glob, dass fascht halb Bürsch bi miar i dr Schual gsi ischt“, lässt Mina die beruflichen 36 Jahre in Bürs Revue passieren.

Animierte zur Mitarbeit

Das Ehrenamt war Mina auch nach ihrer Ruhestandsversetzung von immenser Bedeutung. Für sie bedeutete die freiwillige und unbezahlte Mitarbeit für die Gemeinschaft Freiheit und Unabhängigkeit, die Möglichkeit etwas zurückzugeben und durch eigenes Engagement andere für die Zusammenarbeit zu animieren. Ein Nein des oder der Angesprochenen auf eine Mitarbeits- oder Mitwirkungsanfrage von Mina kratzte an der Grenze zum Unmöglichen.

Für ihr Engagement ausgezeichnet Sie engagierte sich in vielfältiger Weise für die Pfarrgemeinde, sei es als Lektorin, Schreiberin von Gottesdienst-



programmen und Redakteurin des Pfarrblattes, als Betreuerin der Tauf- und Sterbebücher, als Pfarrchronistin, als Matrikenführerin und Organisatorin der Ministrantengewänder, als Pfarrgemeinderatsmitglied, als Initiatorin von Pfarrwallfahrten und dem jährlichen Roratefrühstück, und, und, und. Zudem war sie Schirmherrin über zwei erfolgreiche Priesterpatenschaften.

Die jahrzehntelange Vorturnerin der Frauenriege war an der Erstellung des Gemeindebuches beteiligt und Mitbegründerin des Krankenpflege- und Betreuungsvereines. Für ihren außer-

gewöhnlichen Einsatz wurde Mina Mayr mit dem Gemeindeverdienstzeichen und der bischöflichen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Sie hat durch ihre Energie, ihren Eifer und ihr herausragendes soziales Engagement tiefe Spuren hinterlassen. Die Pfarrgemeinde wünscht der Gefeierten für möglichst viele weitere Jahre Gesundheit, Glück und die Beibehaltung ihres unerschütterlichen Gottvertrauens, das sie im täglichen Gebet für den Frieden manifestiert.

Otmar Bürkle

SIEGFRIED TSCHOFFEN feierte den 70. Geburtstag. Siegfried ist ein Musiker mit Leib und Seele. Diese Kompetenz durfte die Bürser Pfarrgemeinde über Jahrzehnte vor allem durch sein Orgelspiel erfahren. Durch unterschiedliche musikalische Aktivitäten – oft gemeinsam mit seiner Frau Luzia – hat er bei verschiedensten Anlässen die Atmosphäre in Martins- und Friedenskirche geprägt und dadurch auch Menschen durch deren Mitsingen zusammengeführt. Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat gratulieren zum runden Geburtstag und wünschen Siegfried neben Gesundheit noch viele schöne Stunden an der Königin der Instrumente!

Otmar Bürkle





Wir laden euch herzlich zum Fest der Chöre ein!

Cantus animus
Good News
OHS
(Offenes Hausfrauensingen)



Wortgottesfeier zum Weißen Sonntag mit
Kommunionsspendung
am 7. April um 9:00 Uhr
in der Friedenskirche Bürs
Anschließend Agape am Kirchplatz

Herzlich Willkommen!

Pfarrkirche St. Martin Bürs
Schulstraße 6, 6706 Bürs
05552 65061





Fastensuppe am Karfreitag

***Wir laden euch ein, gemeinsam eine köstliche
Gemüsesuppe mit selbstgebackenem Brot zu
essen.***

Gerne könnt ihr die Suppe auch mitnehmen.

WO: Pfarrsaal bei der Friedenskirche Bürs.

***Karfreitag: 29. März 2024
 11:30 - 13:00 Uhr***

Freiwillige Spenden kommen der Pfarre Bürs zugute.



Pfarre St. Martin Bürs
Schulstraße 6, 6706 Bürs
05552 65061





WURZELN unseres Glaubens

Das Pessachfest

Ein Höhepunkt jüdischen Lebens und eines der wichtigsten Feste im jüdischen Glauben ist das Pessachfest, das zur Erinnerung an die göttliche Befreiung Israels aus der Knechtschaft in Ägypten (Exodus) gefeiert wird. Bis zur Zerstörung des Jerusalemer Tempels 70 n. Chr. gehörte Pessach neben Schawuot (dem Wochenfest) und Sukkot (dem Laubhüttenfest) zu den drei israelitischen Wallfahrtsfesten, an denen die Gläubigen zum Tempel in Jerusalem pilgerten. Dort wurden die Pessachlämmer geopfert und verzehrt.

Pessach fällt gemäß der biblischen Einsetzung in den jüdischen Frühlingsmonat und beginnt nach dem jüdischen Kalender mit dem Vorabend des 15. Nisan, dem Sederabend. Zum Sederabend

(hebr. seder = Ordnung) versammeln sich die Familie und Freunde, jeder Teilnehmer hat eine Hag-gada (= Buch mit den Texten des Gottesdienstes) vor sich, der Hausvater segnet vier Becher Wein, das ungesäuerte Brot und die zum Fest gehörenden Speisen. Er stimmt die Psalmgebete an und liest die Geschichte vom Auszug aus Ägypten vor (Ex 12 und 13).

Das Pessachfest wird oft im Zusammenhang zum christlichen Osterfest genannt, dies beruht auf dem Termin, da laut den Evangelien Kreuzigung und Auferstehung Jesu in eine Pessachwoche fielen, und auf der Verbindung von Abendmahl und Seder-mahl. Das Bild von Jesus als Osterlamm geht auf die Pessachlämmer zurück.



Foto: BuH/picture alliance/valentyn semenov | Shotshop

Foto: picture alliance/valentyn semenov | Shotshop



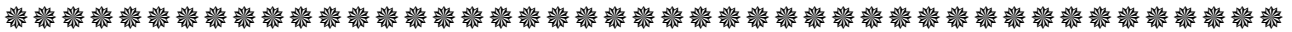
GOTTESDIENSTORDNUNG

SANKT MARTIN ----- März – Juni 2024 ----- FRIEDENSKIRCHE



Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:

9.00 Uhr hl. Messe in der Friedenskirche (FK)
Jeden 1. Sonntag im Monat Wortgottesfeier



Datum und Uhrzeit	Ort	Gottesdienst
24.03.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum Palmsonntag mit Palmbuschsegnung und Jahresgedenken. Die Messfeier wird vom Kinderliturgieteam mitgestaltet; anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal
28.03.2024 um 19.00 Uhr	Friedenskirche	Gründonnerstag: Brotfeier mit anschließender eucharistischer Anbetung; mitgestaltet von den Erstkommunionkindern und Chor Good News
29.03.2024 um 17.00 Uhr	Friedenskirche	Karfreitag: Kreuzwegandacht für Kinder und Familien
29.03.2024 um 19.00 Uhr	Martinskirche	Karfreitag: Andacht zum Karfreitag
30.03.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Karsamstag: Speisensegnung
31.03.2024 um 06.00 Uhr	Friedenskirche	Ostersonntag: Die Feier der Osternacht mit der Mitnahme des Osterlichtes
06.04.2024 um 06.00 Uhr	Martinskirche	Emausgang für die Firmlinge mit anschließendem Frühstück
07.04.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Weißer Sonntag: Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung; Fest der Chöre mit anschließender Agape
14.04.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 3. Sonntag im Osterkreis
21.04.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 4. Sonntag im Osterkreis mit Jahresgedenken
28.04.2024 um 10.00 Uhr	Friedenskirche	Erstkommunionfeier
05.05.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Wortgottesfeier zum 6. Sonntag im Osterkreis mit Kommunionsspendung
08.05.2024 um 19.00 Uhr	Martinskirche	Maiandacht mit den Erstkommunionkindern
12.05.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 7. Sonntag im Osterkreis (Muttertag)
19.05.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum Pfingstsonntag
22.05.2024 um 19.00 Uhr	Martinskirche	Maiandacht
26.05.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum Dreifaltigkeitssonntag



02.06.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche Martinskirche	Messfeier mit der Fronleichnamsprozession
07.06.2024 um 18.00 Uhr	Friedenskirche	Versöhnungsfeier für die Firmlinge
08.06.2024 um 18.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier mit der Spendung der Firmung
09.06.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 10. Sonntag im Jahreskreis (Vatertag), mitgestaltet von der Männerbewegung und Kinderliturgieteam
16.06.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 11. Sonntag im Jahreskreis
23.06.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 12. Sonntag im Jahreskreis
30.06.2024 um 09.00 Uhr	Friedenskirche	Messfeier zum 13. Sonntag im Jahreskreis mit Jahresgedenken

TERMINE

Jahresgedenken für die Verstorbenen vom letzten Jahr finden während der Messfeier um 9.00 Uhr in der Friedenskirche statt:

24. März: Ebster Mathias, Wachter Monika, Rettenberger Agnes, Strohmeier Isolde und Pircher Franz

21. April: Tschofen Klaudia

30. Juni: Corn Sandro

Besondere Gottesdienste im Seelsorgeraum:

1. April um 10.30 Uhr: Ostermontag - Messfeier für den ganzen Seelsorgeraum in der Hl. Kreuzkirche; musikalische Gestaltung – Gospel Family

9. Mai um 10.00 Uhr: Christi Himmelfahrt – Messfeier für den ganzen Seelsorgeraum in Nüziders

20. Mai um 10.00 Uhr: Pfingstmontag - Messfeier beim Oberen Bild in Nüziders

30. Mai um 9.00 Uhr: Fronleichnam – Messfeier mit Prozession für die städtische Pfarren



Krankenkommunion und Krankensalbung

Wem ein Kirchenbesuch nicht möglich ist, dem bringe ich gerne die Kommunion nach Hause. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel.: 05552-650 61 oder direkt bei mir, Mladen Milic, Tel.: 0676-832 408 283. Wer den Priester zur Krankensalbung wünscht, melde sich bitte ebenfalls unter den angegebenen Telefonnummern.

Mladen Milić

Gottesdienstordnung der Pfarre Bürs

Karwoche und Ostern 2024



Palmsonntag, 24. März

9.00 Uhr Messfeier zum Palmsonntag mit
Palmbuschsegnung, Jahresgedenken und
anschließendem Pfarrcafé.
Mitgestaltung: Kinderliturgieteam
Friedenskirche Bürs



Gründonnerstag, 28. März

19.00 Uhr Brotfeier mit anschließender
eucharistischer Anbetung
Mitgestaltung: Erstkommunionkinder und
Chor Good News
Friedenskirche Bürs

Karfreitag, 29. März

17.00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder und Familien
Friedenskirche Bürs
19.00 Uhr Andacht zum Karfreitag
Martinskirche Bürs

Karsamstag, 30. März

9.00 Uhr Speisensegnung
Friedenskirche Bürs

Ostersonntag, 31. März

6.00 Uhr Die Feier der Osternacht und Mitnahme
des Osterlichts
Friedenskirche Bürs

Weißer Sonntag, 7. April - Fest der Chöre

9.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung und
anschließender Agape
Mitgestaltung: Cantus animus, OHS, Good News
Friedenskirche Bürs

*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.
(Joh 12,24)*

